№ 220. | Mittwoch, den 21. September 1853.

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Bei dem nahen Ablauf des Quartals werden die geehrten hiesigen wie auswärtigen Abonnenten um rechtzeitiges Abonnement ergebenst ersucht. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Rundschau.

Berlin, 19. Sept. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird behufs Inspicirung des österreichischen Bundes-Contingents am 22sten Abends von hier nach den österreichischen Staaten abreisen, am 23sten Nachmittags in Olmütz eintreffen und Höchstsich nach dem Schluß der Manöver zugleich mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich nach Wien begeben. Es werden Se. königl. Hoheit auf dieser Reise begleiten: Höchstdessen Sohn, der Prinz Friedrich Wilhelm königl. Hoheit, und Se. Hoheit dtr General-Lieutenant nnd Commandeur der 14ten Division, Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen.

— Bei der hiesigen Kriminal-Polizei bereiten sich zwei sehr weit verzweigte Untersuchungen vor. Zwei Frauenspersonen haben den Polizei-Beamten in letzter Zeit viel zu schaffen gemacht; die eine miethete fortwährend meublirte Zimmer, verschwand aber jedesmal schon am nächsten Tage mit den Betten und was ihr sonst zur Hand war, aus dem gemietheten Quartier. Die andere nahm fortwährend Dienste als Kindermädchen an, verschwand aber gleich mit dem ersten Gelde, welches ihr, um irgend etwas einzuholen, anvertraut wurde und nahm noch allerlei Sachen mit, welche sich gerade vorfanden. Beide Personen trieben ihr Wesen mit enormer Frechheit längere Zeit hindurch, gegen beide kamen fast täglich Anzeigen von bestohlenen Leuten ein, aber dennoch wollte es nicht gelingen, dieselben zu ergreifen. Natürlich wurden sie endlich doch und zwar ziemlich gleichzeitig von der Behörde entdeckt und es sind nicht nur eine Menge Verbrechen gegen sie selbst, sondern auch mehrere Personen ermittelt, welche ihnen bei der Verheimlichung und Verwerthung der gestohlenen Sachen Hülfe geleistet haben.

— Die öffentlichen Blätter melden fortwährend, daß der Schneidergeselle Tietz gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß des Staatsgerichtshofes Appellation eingelegt habe. Eine solche ist aber nach dem Gesetz vom 25. April d. J. gegen Erkenntnisse des Staatsgerichtshofes ausdrücklich unzulässig, vielmehr giebt es nur die Nichtigkeits-Beschwerde und es kann daher nur von dieser die Rede sein.

— Auf dem hiesigen Telegraphen-Büreau soll neulich von einem Neugierigen aus Cöln an einen seiner Freunde hier in Berlin folgende lakonische, und den kleinsten Preissatz gewiß nicht übersteigende Depesche angelangt sein: „Cöln, 14. Sept. Freund! — ? — Joseph Klüngel." Die Antwort lautete eben so lakonisch: „Berlin, 14. Sept. Freund! — 0 — Friedrich Schultze." Der Cölner drückte nämlich durch das ? seine Frage nach Neuigkeiten aus, der Berliner durch die 0, daß nichts Neues passirt sei.

Hamburg, 17. Sept. Die hiesigen Expeditionen haben bei dem nordamerikanischen Consul am Orte angefragt, ob sie nicht zu Rath suppliziren sollen, daß die consularischen Civil-Trauungen wieder gestattet werden mögen. Dieselben wollen nämlich in dem Verbot derselben eine der Ursachen finden, warum die deutsche Auswanderung in diesem Jahre überhaupt, namentlich aber über die hanseatischen Häfen, rückgängig geworden.

Wien, 16. Sept. Mit Sr. Majestät Kaiser Nicolaus wird auch Se. Kaiserliche Hoheit Großfürst Nicolaus, ältester Sohn des kaiserlichen Thronfolgers, in Olmütz eintreffen.

— Einem Wiener Blatte entnehmen wir im Nachfolgenden die Beschreibung der ungarischen Kroninsignien: „Die ungarische Königskrone die „heilige, englische, apostolische", ist eine sogenannte geschlossene Krone. Sie besteht aus einem halbkugelförmigen Hute, welcher auf einem ziemlich breiten Reifen ruht und mit demselben ein Ganzes bildet. Das Material ist aus Goldblech von geringer Dicke, mit edlen Steinen und unzähligen Perlen besetzt, mit Emailmalereien in Medaillonformen geziert und mit einem Futter von seidenen Pölsterchen versehen. Auf der Vorderseite des Reifes stehen von der obern Kante frei emporsteigend pyramidale Zinken mit oben halbkreisförmig abgerundeten Platten abwechselnd, diese sind mit kleinen Perlen besäumt und jede trägt auf ihrer Spitze eine große Perle. Auf der Rückseite fehlt diese Zinkenumrandung, der Reif ist blos am Rande mit großen Perlen besetzt. Mitten auf der Stirnseite zwischen zwei Zinken erhebt sich eine größere, oben ebenfalls im Halbbogen gerundete Goldplatte mit dem Bildnisse des Erlösers. Dieser entgegengesetzt befindet sich auf der Rückseite eine gleichgeformte, aber kleinere Platte, welche das Bild des griechischen Kaisers Michael Dukas trägt. Auf dem Reife wechseln große Edelsteine mit Darstellung der Heiligen: Erzengel Michael und Gabriel, Georg Demetrius, Damian und Cósmas, ferner des griechischen Kaisersohnes Konstantin Porphyrogenita uud des Königs Geysa von Ungarn, ab. In diese Krone, die griechische genannt, von innen eingeschoben, zeigt sich eine zweite, die lateinische Krone oder der obere Theil. Diese besteht aus dem halbkugelförmigen Hute und zwei darüber gehenden, sich kreuzenden Halbbogen, worauf Darstellungen der Apostel, auf dem Scheitel selbst aber das Bildniß des Heilandes zu sehen sind. Unter den Edelsteinen, welche die Krone zieren, ist besonders hervorzuheben: in der griechischen Krone ein großer unförmiger Smaragd mit kleinen Perlen gefaßt und ein großer geschliffener Saphir. An dem untern Rande des Reifes hängen neun goldene Kettchen, rechts und links bei den Ohren je vier und vier, rückwärts in der Mitte eines. Sie bestehen aus einfachen goldenen Ringen und laufen in eine Blume aus, welche von drei größtentheils rothen Edelsteinen gebildet wird. Der Reichsapfel ist von Goldblech, inwendig hohl, auf seiner obern Fläche mit einem goldenen Doppelkreuze, dessen untere Arme länger als die obern sind. Der Apfel war früher auf vier Seiten mit Wappenschildern versehen; jetzt ist von diesen nur noch eines vorhanden, welches das Anjou'sche Wappen, die Lilie, in Verbindung mit den ungarischen Querbinden zeigt. Das Schwert des heiligen Stephan ist ein einhändiges, zweischneidiges, gerades Schwert, damascirt mit vier eingeätzten Männerköpfen, die im ovalen Kreise eingefaßt sind, ohne Handkorb mit einem einfachen, an den Spitzen etwas einwärts eingebogenen Kreuze, geriefertem Griffe und einem großen Kopfe, worauf sich auf jeder Seite ein Goldplättchen befindet, vorn mit der Aufschrift IHS, d. i. Jesus, rückwärts MAR, Maria, in großen, schönen Unicialbuchstaben. Das Scepter ist ein runder goldener Stab, der an seiner Spitze eine Kugel von Krystall trägt, die in Goldstreifen gefaßt ist. Von derselben hängen 26 goldene Kettchen, deren jedes an seinem Ende eine kleine Goldkugel hat."

Olmütz, 15. Sept. Se. Majestät sind so eben um 6 Uhr unter dem Jubel der Bevölkerung in der festlich geschmückten Stadt Olmütz eingetroffen.

Wien, 20. Sept. (Tel. Dep.) Gestern Nachmittags traf die Ungarische Königskrone nebst Insignien von Ofen auf der Eisenbahn, der Kaiser, um sie zu begrüßen, von Olmütz hier ein, im Laufe des heutigen Tages werden die Festlichkeiten nach dem festgesetzten Programme abgehalten.

Haag, 19. Sept. (Tel. Dep.) Heute wurden die Generalstaaten durch den König mit einer Rede eröffnet, in welcher derselbe von der Ergebenheit seines Volkes und von dem Einverständniß zwischen den Gewalten sprach. Von Seiten aller fremden Mächte seien Beweise ihres Wohlwollens eingegangen. Der Freihandel entwickele sich immer mehr, die Gewerbe blühen. Die Ernte verspreche einen Mittelertrag, der Zustand der Finanzen

wie der Colonieen sei ein befriedigender. Neue Projekte zu Amortisationen würden vorgelegt werden.

C. Paris, 17. Sept. Die durch den Morning Chronicle mitgetheilten Meldungen über die Aufregung der Gemüther in Constantinopel werden hier in Zweifel gezogen oder doch für übertrieben gehalten. Besonders findet die Nachricht, daß das türkische Volk gegen die Franzosen und Engländer aufgebracht sei, wenig Eingang, da jedenfalls die Bemühungen der Cabinete von London und Paris, wenn sie auch keine friedliche Lösung herbeiführen sollte, dennoch der Pforte Zeit gegeben, ihre Rüstungen fortzusetzen und ein vollständiges Defensiv-System zu organisiren. Das Journal des Debats bemerkt bezüglich dieser alarmirenden Gerüchte, daß die ihm zugekommenen Berichte durchaus nicht damit übereinstimmen. — Der Siècle hat Briefe aus London erhalten, welche die Ernennung Lord Palmerstons zum dirigirenden Minister in Aussicht stellen. — Wir erhalten soeben Privatbriefe aus Marseille vom 16. Sept. Den überbrachten Depeschen zufolge werden die zum Krieg auffordernden Mauer-Anschläge von der Polizei geduldet. Bei der Abfahrt des Packetbootes war Constantinopel in Gährung. Der Sultan hatte die ägyptischen Truppen die Revüe passiren lassen; ihre Begeisterung war bis zur Raserei gestiegen. Der Finanz-Minister war ermächtigt worden, eine Anleihe von 40 Mill. Piaster zu eröffnen. Hrn. Brouré-Chaurel war es noch nicht gelungen, die Anleihe zu realisiren. Man sah dem nahen Ausbruche des Krieges entgegen. Die türkische Kriegsmacht wird auf 393,500 Mann geschätzt. — Die schönen und reichen Bilderläden auf dem Boulevard der Italiener haben sich mit drei neuen Portraits bereichert, welche stets eine Menge Beschauer um sich versammeln. Das Anmuthigste stellt ein äußerst richtig gezeichnetes, im Umrisse weiches, im Ausdrucke sanftes Profil dar; ein brillantenes Diadem ruht auf einer Fülle von braunen Haaren, welche die weißen, in der Fülle der Gesundheit blühenden Wangen in einen dunkeln Rahmen fassen: dies ist die Gräfin Dimidoff, gegenwärtig bekannter unter dem Namen Prinzessin Mathilde. Neben ihr, ob durch Zufall oder absichtlich, schaut ein junger, gemüthlicher, offen in die Welt hineinschauender Mann in einer ausländischen, d. h. nicht französischen Uniform. Dies ist der Prinz von Brabant, der durch seine Gesichtsbildung mehr an die Bourbons als an den König Leopold erinnert. Ihm zur Seite schwebt ein schlankes Frauenzimmer, in reicher Toilette, mit feinen Zügen und einem geistreich heiteren Blicke; ich brauche nicht hinzuzufügen, daß es die junge Prinzessin von Brabant ist.

Paris, 16. Sept. Den Kaiser hätte gestern beinahe ein großes Unglück betroffen. Er jagte im Walde von St. Germain in Begleitung einiger seiner Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere. Er ritt ein junges und wildes Pferd. Das Gewehr eines seiner Begleiter entlud sich durch Zufall. Das Pferd des Kaisers scheute und ging durch, indem es gerade auf einen Abgrund zustürzte. Glücklicher Weise ist jedoch der Kaiser ein sehr geschickter Reiter; es gelang ihm, Herr seines Pferdes zu werden. Es war übrigens hohe Zeit, daß er das Pferd zum Stehen brachte, da er sich nur noch 10 Schritte vom Abgrunde befand, worin Roß und Reiter unfehlbar den Tod gefunden hätten. Die Begleiter des Kaisers bewunderten alle dessen große Kaltblütigkeit. Derselbe gab ganz ruhig Befehl zur Fortsetzung der Jagd, als wenn nichts vorgefallen wäre.

Neapel, im September. Wie groß noch der Wunderglaube unter den Würdenträgern der katholischen Kirche selbst ist, möge man aus folgender Erzählung entnehmen, die hier von Mund zu Munde geht und von den öffentlichen Blättern selbst als eine durchaus wahre ausgegeben wird. Zu Bari befindet sich in der Kapelle Regia del Tresoro ein Dorn, angeblich aus der Dornenkrone des göttlichen Heilands. Wie die Sage geht, bemerkt man, so oft der Charfreitag auf den 25. März fällt, an jenem Dorn frisches Blut. Dies sei nun auch im gegenwärtigen Jahre der Fall gewesen, ja ein öffentliches Organ versichert geradezu: „Nicht nur wir haben das Wunder gesehen, sondern mit uns auch der Intendant der Provinz, der Major der königlichen Gendarmerie und der Commandant. Mit uns sah es auch das ganze Capitel, der Magistrat und noch viele Andere. Der Erzbischof ließ sogar drei Tage zuvor den normalen Zustand der Reliquie von Chemikern mit Notar und Zeugen untersuchen. Doch schon zwei Stunden vor Sonnenuntergang äußerte der heilige Dorn seinen gewöhnlichen Zustand. Und so ward er aus der Kapelle des königlichen Schatzes auf den Altar des Herzens Jesu gebracht und zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt. Als man hier nun das Christus und Miserere sang, bemerkte der Major der königl. Gendarmerie zuerst, daß man an der linken Seite des Fußes der Reliquie rothes Blut sehe."

Neapel, 15. Sept. (Tel. Dep.) Provenienzen aus Dänemark, Stettin, Norwegen und Mecklenburg werden wegen der daselbst herrschenden Cholera hier einer zehntägigen Kontumaz unterzogen.

Madrid, 10. Sept. Die Königin hat den Wunsch ausgedrückt, daß der Sold der Soldaten erhöbt werde, damit dieselben bequemer leben und etwas mit nach Hause nehmen können, wenn ihre Dienstzeit beendet ist. Wie es heißt, werden alle Grade der Armee einen verhältnißmäßig höheren Sold erhalten.

Athen, 9. Sept. Dem königl. griechischen Consul in Bucharest wurde von der türkischen Regierung das Exequatur entzogen, weil derselbe dem russischen Befehlsbaber, Fürsten Gortschakoff, nach dessen Einzuge in die Stadt in Galla-Uniform seine Aufwartung gemacht hat. Mit Ausnahme des englischen und französischen Consuls haben die übrigen wohl dieselben Förmlichkeiten beobachtet, allein bis jetzt hat die Pforte es noch nicht gewagt, einem andern das Exequatur zu entziehen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 21. Sept. Kürzlich war eine Kommission, bestehend aus dem Geh. Oberbaurath Busse aus Berlin, dem Präsidenten Neubauer des Marienwerder Apellhofes und einem Rathe desselben hier anwesend, um einzelne Grundstücke zu besichtigen, die sich zur Erbauung eines neuen Criminalgefängnisses eignen möchten, da das jetzige bekanntlich bei Weitem zu klein ist und auch noch anderweitig seinen Zweck schlecht erfüllt. Wie wir hören, sollen sich jene Herren für ein Grundstück auf Neugarten, zur Zeit ein öffentlicher Belustigungsort, entschieden haben.

— Dem Ostbahnzuge, welcher in der Nacht vom vergangenen Sonntage zum Montage gegen 4 Uhr Morgens in Marienburg ankommen sollte, ist innerhalb der Station vor Elbing ein Unfall begegnet, der ihm zwar keinen Schaden zufügte, aber dennoch einige Leben gekostet hat. Drei Pferde, welche sich dicht an der Bahn, auf der Koppel befanden, wurden durch das heranbrausende, weithinleuchtende Ungethüm scheu gemacht, sprangen auf die Bahn, liefen dieselbe eine Strecke entlang, wurden jedoch natürlich bald von der Lokomotive, die so schnell nicht gebremst werden konnte, eingeholt und völlig zermalmt. Die einzelnen Theile der Kadaver mußten, nachdem der Zug angehalten, unter den Rädern hervorgeholt und beseitigt werden, was eine kleine Verspätung verursachte.

— Wir sind in der angenehmen Lage, unseren Lesern ein nachahmenswerthes Beispiel einer Lebensrettungsgeschichte sondergleichen mitzutheilen, die sich am vergangenen Montage in unserem benachbarten Fahrwasser zugetragen. Ein hiesiger geachteter junger Kaufmann, Herr P—r hatte am Montage mit zweien Geschäftsfreunden, resp. aus Berlin und St. Petersburg, eine Vergnügungsfahrt nach der See verabredet. In der Hafeneinfahrt, in der Nähe des Lootsencommandeurhauses, nahmen die Herren ein Seeboot, um zum Außenleuchtthurm zu gelangen und dort jenen herrlichen Fernblick zu genießen, der schon so manchen Fremden auf unsere granitne Halbinsel, die Moole, gelockt. Während die Bemannung des Bootes dasselbe abstieß, stürzte Herr P—r, der dasselbe, weil er seinen Surtout vergessen, zurückhalten wollte, kopfüber in das dort etwa 17 Fuß tiefe Wasser und verschwand augenblicklich. Der Geschäftsfreund aus Berlin, Herr F. v. Cordier, (der Ehrenmann verzeihe es uns, wenn wir seinen Namen der Oeffentlichkeit übergeben, wenngleich wir, seiner bekannten Anspruchslosigkeit halber, annehmen dürfen, daß er am Liebsten ungenannt bliebe) Repräsentant des hochrenommirten Hauses Krause, des größten Wein-en-gros-Geschäftes der Residenz, machte sich sofort zur Rettung seines Freundes bereit. Ein solches Vorgehen ist bei Herrn v. C. jedoch mit großer Gefahr verknüpft, da derselbe von der Mutter Natur mit einer Körperfülle begabt, die vielleicht, außer bei dem edlen Sir John Falstaff, nicht zum zweiten Male zu finden. Mit großer Geistesgegenwart rief er seinen Begleitern zu, ihm auf der entgegengesetzten Seite des Bootes das Gleichgewicht zu halten, da die beiden Bootsriemer, geborne Engländer, des Deutschen völlig unkundig, ihn nicht verstehen konnten. Mit der ungeheuersten Kraftanstrengung zog Herr v. C. endlich Herrn P—r, nachdem derselbe zum dritten Male aufgetaucht war, an den Haaren aus dem Wasser. Es war die höchste Zeit, denn Herr P—r war fast

schon zur Leiche erstarrt. Ohne die Geistesgegenwart und Selbstverleugnung des braven **Berliners** hätten wir jetzt wiederum den Tod eines braven **Danzigers** zu beklagen. e.

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft 2c.):

Verlobt: Fräul. Marie Wichtermann mit dem Kaufm. Herrn Wallach zu Königsberg. Fräul. Sophie Michaelson mit dem Kaufm. Hrn. Leopold Samulon zu Königsberg. Fräul. Ida Doerk mit dem Direktor Hrn. Wollermann zu Petersburg. Coelestine Kotzte mit dem Kaufm. Hrn. M. Heunisch aus Kolberg zu Bromberg.

Verehelicht: Fräul. Elise Zippel mit Hrn. Emil Forstreuter zu Babken. Fräul. Bertha Fischer mit Herrn Conditor Julius Schrempf zu Memel. Fräul. Rosalie Kallmann mit Hrn. Simon Meyer hierselbst.

Geboren: a. Ein Sohn: Hrn. C. L. Böttrich hierselbst. Hrn. Robert R. Berger zu Königsberg. Hrn. Ferd. v. Gizycki zu Königsberg. Hrn. E. J. Israel zu Kaukehmen. Hrn. Häbler zu Sommerau. Hrn. W. Stadie zu Wehlau. Hrn. Heinrich Weller zu Königsberg. Hrn. Aktuarius Buenau zu Allenstein. b. Eine Tochter: Hrn. Th. Wagner hierselbst. Hrn. Prediger Karmann hierselbst. Hrn. C. F. Schneider (Frau geb. Dollé) hierselbst (todt geboren). Hrn. J. M. Freyburg hierselbst. Hrn. Adolf Heymann zu Königsberg. Hrn. Apotheker A. Soldat zu Lublinitz. Hrn. Riemermeister J. Meyer zu Braunsberg.

Gestorben: Frau Wwe. R. C. Rathke geb. Gillau hierselbst. Hr. Gasthausbesitzer C. F. Jordan hierselbst. Frau A. L. C. Müller in Guteherberge. Frau Elisabeth Malischinski geb. Marowski hierselbst. Hr. P. F. Bauer in Dirschau. Hr. Kfm. Rinck hierselbst. Hr. J. Christian Anschlag zu Königsberg. Hr. Wolff Mannheimer zu Königsberg. Hrn. Dr. Ulrich zu Königsberg Sohn Max. Hr C. L. Münster zu Königsberg. Verwittwete Charlotte Naumann geb. Grötzner zu Königsberg. Frau Theophile Kopp geb. Strugul zu Königsberg. Hrn. F. Brosika zu Königsberg Tochter Maria. Hr. Gottlieb Kalinke zu Königsberg. Frau Sophie Riebensahm geb. Seeck zu Wehlau. Frau Elisabeth Grabner geb. Brennecke zu Lojewo. Der pensionirte Hauptmann Hr. Wahren zu Elbing. Hr. Carl August Piesczek zu Jungfer. Frau Wendt zu Graudenz.

— Der Nürnberger Correspondent läßt sich aus Königsberg in Preußen schreiben, daß Herr Lindenberg, Redacteur des Königsberger Freimüthigen, sich von der Redaction dieses Blattes zurückziehe, um sich nach Berlin zu begeben, wohin er als zukünftiger Redacteur des Staatsanzeigers mit einem jährlichen Gehalt von 1000 Thlrn. berufen worden sei. In bestunterrichteten Kreisen weiß man von dieser Neuigkeit nichts, und kann dieselbe daher mit Grund als müßige Erfindung bezeichnet werden.

— Der seitherige Pfarrer zu Hela, C. W. Schöw, ist zum Pfarrer der ev. Kirche zu Gischkau (Spdt. Neustadt-Praust) von dem Patronate berufen und von dem Königl. Konsistorium bestätigt worden.

Königsberg, 17. Sept. Vorgestern sollte vor dem hiesigen Appellationsgerichte die Anklage gegen den Landrath a. D. v. Bardeleben, wegen Beleidigung des Regierungs-Präsidenten v. Kotze (das erste Urtheil lautete auf Freisprechung), in zweiter Instanz verhandelt werden. Die Sache kam jedoch nicht zum Spruch, vielmehr wurde ein neuer Beweistermin angesetzt.

Königsberg, 18. Sept. Der hierher von Hamburg transportirte Literat Sommerfeld der die vierjährige in contumaciam gegen ihn erkannte Gefängnißstrafe schon zu verbüßen begonnen hat, beabsichtigt, wie es heißt, die Gnade des Königs anzurufen, und falls sie ihm gewährt wird, auszuwandern. Ein hoher Militär, die Seele der hiesigen conservativen Partei und die Triebfeder aller hier veranstalteten bedeutendern Maßregeln, um seine Verwendung angegangen, hat dieselbe entschieden verweigert, als er hörte, daß es sich neben andern Preßvergehen auch um Majestätsbeleidigung handele.

Königsberg, 20. Sept. Während der letzten Sonntagsvorstellung machten sich zwei Damen, die, sehr fein angethan, in einer Seitenloge 2. Ranges mit 2 Verehrern Platz genommen hatten, ein Extravergnügen, indem sie mit einander handgemein wurden. Der Kampf zog sich aus der Loge nach dem Korridor, hier wurde er so heftig, daß Polizeibeamte einschreiten mußten. (Auch nicht übel!)

— In **Cranz** ist jetzt nur noch ein ganz kleines Häuflein von Badegästen und dasselbe verkleinert sich mit jedem Tage; nur sehr wenige werden definitiv bis zum Schlusse der zweiten Badesaison aushalten, aber es giebt doch auch einige Badefanatiker, die noch etwas darüber hinaus verweilen, die bis zum Oktober nach wie vor bei jeder Temperatur täglich ihr Badepensum stoisch abthun und gerade von der stark kalten Temperatur des Wassers ihr Heil erwarten. Auch in Neukuhren hat sich's schon gänzlich geleert, da seit Donnerstag die Postverbindung mit diesem Orte von Königsberg aus aufgehört hat. In allen übrigen Stranddörfern Samlands, die zum Bade benutzt werden, ist schon seit mehren Tagen kein Badegast zu finden gewesen.

Bartenstein, 19. Sept. Die hiesige Müllerinnung, deren Gründung und schnelle Ausdehnung dem früheren hiesigen Bürgermeister und jetzigen Polizeiinspektor in Elbing, **Schmidt**, zu verdanken ist, hat demselben in Anerkennung der Schwierigkeiten, mit welchen er die Innung ins Leben brachte, und zum Beweise ihrer Anhänglichkeit noch nachträglich einen werthvollen silbernen Pokal mit passenden Inschriften verehrt und ihm durch den Obermeister der Innung, Herrn Mühlenbesitzer Wolff, überreichen lassen.

Pr. Eylau, 14. Septbr. Heute fand hier die Konferenz der Schulinspektoren und Lehrer statt. Von Seiten des Königl. Provinzialschulkollegiums war Herr Regier.- und Schulrath Dr. Woicke erschienen; von andern Theilnehmern hatten sich 12 Geistliche, darunter 3 Superintendenten und 72 Lehrer versammelt.

Sensburg, 18. Sept. Der hiesige Stadt- und Gerichtsarzt Herr Dr. Albarus verließ heute unsere Stadt, um sein neues Amt als Physikus in Schwetz anzutreten, zur Trauer seiner hiesigen Freunde. Diese hatten gestern Abends eine Abschiedsfeier veranstaltet, bei welcher dem Scheidenden viele Beweise der Liebe und Hochachtung, die er hier zurückläßt, dargebracht wurden.

— Aus dem Sensburger Kreisgerichtsgefängnisse ist abermals der sehr gefährliche Verbrecher **Trödner**, der schon mehrmals seiner Haft entsprungen war und Straßenraub verübt hatte, mittelst Durchbruchs entflohen, obschon er diesmal sehr stark an Händen und Füßen gefesselt gewesen, so daß es unbegreiflich ist, wie er hat entweichen können. Die Umgegend befürchtet abermals Räubereien und Diebstähle.

Aus Masuren, 18. Sept. Am 22. d. M. wird in Angerburg eine Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins von Litthauen und am 23. eine Thierschau nebst Rennen mit Bauerpferden stattfinden. — Vor einigen Wochen kamen 3 Männer auf dem Gurkler See mit einer Flöße an und tranken, wie sie meinten, zur Stärkung, eine bedeutende Quantität Schnaps, so daß zwei derselben sehr guter Dinge wurden, während der dritte, bald nach dem Genusse, dem Morpheus in die Arme sank. Als nun aber jene zwei mit ihrer Flöße weiter zu gehen gedachten und alle Hände voll zu thun hatten, so weckten sie ihren gemächlich schlummernden Gesellen und riefen ihm zu, daß er sich doch auch ein wenig rühren und mit angreifen solle. So viel sie ihn aber auch schüttelten und rüttelten, so erwachte der schnarchende Kumpan doch nicht und ließ sie allein arbeiten, weshalb Einer unter ihnen auf den Einfall kam, den Schlafenden durchs Eintauchen ins Wasser aufzuwecken. Gesagt, gethan. Er ergriff ihn also und tauchte ihn in den See. Indessen mochte er wohl selbst kaum auf sichern Beinen gestanden und darum auch nicht die gehörige Kraft gehabt haben, denn der andere entglitt seinen Händen, ging unter und ward später todt herausgezogen. Die Obduktionskommission gab ihr Gutachten dahin ab, daß der Ertrunkene lebend ins Wasser gekommen sei und erst da seinen Tod gefunden habe.

Von der russisch-polnischen Grenze. Die Grenzsperre ist russischerseits wieder verschärft worden, indem jetzt in Folge der entdeckten großartigen Defraudationen nur noch auf einigen Uebergangspunkten fremde Waaren eingeführt werden dürfen. Wurden doch z. B. in Kalisch unlängst in einer einzigen Auction mehr als 10,000 Silberrubel für Waaren eingenommen, die den kleinen Schmugglern in der letzten Zeit abgenommen waren Wenn man nun bedenkt, daß in Polen gewiß kaum der hundertste Theil der eingeschwärzten Waaren zur Confiskation gelangt, so kann man abnehmen, in welchem Umfang die Defraudation dort getrieben wird.

Bromberg, 16. Sept. Des Königs Majestät haben der hiesigen Stadt behufs Erbauung einer zweiten evangelischen Kirche, deren Bedürfniß gewiß schon längst gefühlt worden, ein Gnadengeschenk von 10,000 Thlrn. bewilligt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Krause zu Bromberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Danzig, Mittwoch, 21. September. Am Sonnabend und Dienstag wurde an der Kornbörse je nach Menge und Beschaffenheit der Ausbietungen stark und zu hohen Preisen gekauft. Ueberhaupt 210 Lasten Weizen aus dem Wasser und 320 Last vom Speicher. Der gemachte höchste Preis von fl. 660 für 131 . 33pf. sehr guten hochbunten Weizen soll, wie man sagt, vergleichsweise ungefähr fl. 700 für feinen polnischen hochbunten We zen ausmachen, und wenn vorerst diese Ziffer nicht erreicht worden ist, so liegt dies in dem Mangel an solchem Weizen. Es ist hieraus, die Richtigkeit dieser Schätzung vorausgesetzt, zu ersehen, bis zu welcher Höhe unser Preisstand hinaufgewirbelt ist. Für 126 . 131pf. bunte, hell- und starkbunte Weizengattungen fl. 600 bis fl. 640. 11 Last weiße Erbsen vom Speicher fl. 420. Neben einigen von hier ausgegangenen und wegen widrigen Windes zurückgekehrten Schiffen ist vorgestern und gestern eine Anzahl anderer eingekommen, zusammen etwa 40, allein niedriger gehende Frachten scheinen bis jetzt dadurch nicht in Aussicht zu stehen. Gemacht London 6 s. 7 d. pro Quarter Weizen, Rouen bis 67 Frs. und 15 pro Cent pro Last Weizen u. s. w. — Das Wetter ist jetzt meistens schön und der beträchtliche Schaden an den Feldfrüchten wird dadurch, so weit dies noch möglich, verringert. Neuere Mittheilungen aus Polen besagen, daß unter dem geerndteten Weizen sich auch schöne Partien befinden und es sollen derselben mehr vorhanden sein, als man bisher voraussetzte. — Die in d. Ber. erwähnten Maaßregeln des Präfekten von Paris gegen die Bäcker scheinen jetzt doch Entschädigungen in anderer Form herbeizuführen, als in der voran versprochenen, wonach sie bei billigen Mehlpreisen nach hoher Taxe fortbacken dürften. Sehr quer diese Idee! Es hat den Anschein, als ob durch modificirte Bestimmungen das Vertrauen der Kornhändler zu der Regiernng sich einigermaßen gebessert habe, und es werden Kornladungen, die nach Frankreich bestimmt, und dann nach England dirigirt waren, jetzt vermuthlich dem ersteren Lande wieder zugewiesen werden.

Schiffs-Nachrichten.

Den Sund passirten am 18. Sept.: Louise Charl., Lewin; Counden, Champmann; Villager, Wright; Eugen, Brand; Sir Wm. Wallace, Jeffrey; Curlow, Anderson; Maria, Petersen; James Bailie, Gregor; Euphemia, Strom; Victor, Parow; Pilot, Stephenson; Rose, Evelyn; Therese, Schütze; Expreß, Damer u. Champion, Procter, v. Danzig.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:
Texel, 16. Sept. Tree Venner, Storm.
Havre, 16. Sept. Johanna Hepner, Gerlach.

Angekommen in Danzig am 19. September.

Fortuna, J. Krabbe u. Hidewika, J. Peckelder, v. Kopenhagen u. Glance, J. Düson, v. Hull, mit Güter. 2 Söstre, C. Eylersen, v. Aberdeen, m. Kohlen. Ceres, A. Masson u. Stag, W. Ironside, v. Burghead, m. Heeringen. Nestor, P. Möller, v. Swinemünde; Hafard, W. Ketelaar, v. Zwolle; Minerva, F. Geyken, v. Braak; Fortuna, G. Fischer, v. Horsens; Grenette, B. Poppens; Heinrich, C. Hachtmann; Joh. Heinrich, H. Konow; Sidonia, L. Ruth und Hertha, M. Jancke, v. London, m. Ballast.

Angekommen am 20. September:

Stadt Goor, O. Bakker u. Hendr. Annechina, H. de Boer, v. Amsterdam, m. Güter. Carol. Susanna, J. Figuth, v. Hull u. Magdalena Maria, v. Bremen, m. Steinen. Expressen, R. Sönneland, v. Stavanger, m. Heeringen. Ingeborg Carol., A. Jörgensen, v. Flensburg; Abelona, P. Jürgensen, v. Rendsburg; Hertha, D. Dade, u. Agnes, B. Zeplin, v. Rostock, m. Ballast. Confidence, A. Slake u. two Brothers, R. Williams, v. London, m. Cement. Theodor, T. Niejahr, v. Westport; Oernen, A. Lund, v. Kjejie; Louise Auguste, F. Schlemer, v. Eckerförde; Gesina, J. v. d. Woude, v. Groningen; Anna Levingston, J. Levingston, v. Dundee; Mauricius, S. Möller, v. Odensee u. Adele, A. Pherioing, v. Havre, m. Ballast. Friedr. Wilh. IV., J. Domanski, v. Liverpool, m. Salz. Carl Albert, C. Braun, v. Stettin, m. Güter.

Retour im Hafen:

Betty, C. Ewans.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 20. September 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Ath.-Sch.	—	—	110
do. St.-Anl. v 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	—	Friedrichsd'or......	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{7}{8}$	$92\frac{3}{8}$	And. Goldm. à 5 Th	—	$11\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{4}$
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto.............	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{7}{8}$				
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{5}{8}$	—	Poln. Schatz-Oblig	4	91	90
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{7}{8}$	$98\frac{3}{8}$	Poln. neue Pfandbr	4	—	$95\frac{1}{4}$
Posen. Pfdbr.	4	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	$90\frac{3}{4}$	$89\frac{3}{4}$
Preuß. Rentenbr.	4	—	100	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Am 21. September 1853.

Im Englischen Hause:

Hr. Deichhauptmann v. Brauchitsch a. Sachsen. Hr. Lieutenant zur See H. Kuhn a. Portsmouth. Hr. Pr.-Lieut. Freiher v. Reiswitz a. Königsberg. Frau Rittergutsbesitzerin v. Wedelstädt n. Fam. a. Prust. Die Hrn. Gutsbesitzer Steffens a. Gr. Golmkau, Stampe a. Turze. Die Hrn. Kaufleute F. Kabsch a. Breslau, E. Wishart a. London, W. Cousens a. Schottland, Seippel a. Konstanz, Schleußner a. Dresden u. Heydemann a. Berlin.

Im Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute C. J. Förster a. Görlitz u. H. Fritzler a. Königsberg. Hr. Seifensieder Lindenberg a. Inowraclaw.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Märtens a. Graudenz u. Glochau a. Fahren.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Domainenpächter Misch a. Mühlbanz. Hr. Gutsbesitzer Richter n. Gemalin a. Sowada. Hr. Dekonom Weyher a. Schlobitten. Hr. Kaufmann Jantzen a. Stargardt.

An alle Kranken!

weche sich der **Fichtennadel-Bäder** bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichneter Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preise von 6 Thalern Pr. Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser, mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren u. Waschen, auf 24 Tage zu 3 Rthlr. Pr. Court.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt werden sind, veranlassen uns, das geehrte Publicum auf dessen Heilkraft aufmerksam zu machen. **Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Hypochonderie, chronische Hautausschläge, Hämorrhoidal- u. sonstige Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Skropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden.** — Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport. — Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an den Verleger dieser Blätter, Herrn Buchdruckereibesitzer **Edwin Groening in Danzig**, welcher dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten hat, machen.

Die Direction des Fichtennadel-Bades in Blankenburg bei Rudolstadt in Thüringen.

Das in hiesiger Stadt auf dem Steindamme sub Nr. 121 belegene Grundstück, bestehend aus dem Wohnhause, einem Taschen- und Hintergebäude nebst Hofraum, worin acht Zimmer und sonstige Räumlichkeiten befindlich, und seit einer Reihe von Jahren eine Restauration mit günstigem Erfolge betrieben worden, soll im Wege der Versteigerung durch mich im Auftrage der Eigenthümer im Termine

den 26. September, Nachm. 4 Uhr

in meinem Geschäftslokal **Brodbänkenstraße Nr. 35** verkauft werden. Hypothekenschein und Kaufbedingungen liegen in meinem Büreau zur Einsicht vor. Auch kann der Kaufkontrakt, falls sich ein annehmbarer Käufer findet, schon vor dem Licitations-Termin abgeschlossen werden.

Königsberg, den 3. September 1853.

Marenski, Rechts-Anwalt.

Das in Marienwerder am Markte belegene Haus, welches seit 20 Jahren dem Weinhändler Sam. Meyer gehörte, und in diesem Jahre vom Kaufmann Oettinger zum Kurze-Waaren-Geschäft benutzt worden ist, soll vom 11. November d. J. an, entweder vermiethet oder verkauft werden. Dasselbe eignet sich seiner Lage wegen eben so wohl, als wegen seines ausgezeichnet schönen Geschäftlokals, zu jedem geschäftlichen Etablissement. Kauf- oder Miethslustige werden ersucht, sich an das Büreau des Justiz-Rath Eyser in Marienwerder zu wenden.

Marienwerder, den 16. September 1853.

In **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ist vorräthig zu haben:

Der neueste, vollständigste

Universal-Gratulant

von Ludwig, in allen nur möglichen Fällen des Lebens; oder Gelegenheitsgedichte zum neuen Jahre, zu Namens- und Geburtstagen, zur silbernen und goldenen Hochzeitsfeier, zu allen anderen häuslichen Festen, sowie Todtenkränze ꝛc. Für jeden Rang und Stand. Dritte vermehrte Auflage. Preis 12½ Sgr.

Verlag von Basse, Buchhändler in Quedlinburg.

Freitag den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr wird die **schwimmende Dock** vom Stapel gelassen werden.

Lehr-Kontrakt-Schema's

um Gebrauche für die **Herren Handwerksmeister**, begutachtet vom hiesigen Wohllöbl. **Gewerberathe**, sind zu haben in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.